



(Foto: Katrin Biedermann)

## Ein gelungenes Fest

Eine WAZ-Sonderausgabe «Wanderungen» für Bundesrat Ueli Maurer, der das Gwerb Fäscht eröffnete, welches mit einer beeindruckenden Vielfalt an Ständen und Attraktionen lockte. Rückblick auf drei begeisternde Tage Dorffest. **Seite 10/11**

### Das Erfolgsmodell

Als Rosmarie Amherd vor 40 Jahren die Spielgruppe «Drübisfeufi» gründete, steckte die Idee noch in den Kinderschuhen. **Seite 3**

### Neubaupläne

Was passiert mit dem Zürcher RehaZentrum auf dem Faltigberg? CEO Markus Gautschi gibt Auskunft. **Seite 4/5**

### In Tadschikistan

Die pensionierte Hausärztin Katharina Pfeningner leistet einen humanitären Einsatz in einem der ärmsten Länder. **Seite 14/15**

### Die Gewinnerinnen

Wer beim Sommerrästel mitknobelte, findet in dieser Ausgabe das Lösungswort und die ausgelosten Gewinner. **Seite 18**

## EDITORIAL

### Lebendiges Wald

Feste soll man feiern, wie sie fallen. Wald hat bezüglich kultureller, sportlicher, gesellschaftlicher oder privatwirtschaftlicher Aktivitäten sehr viel im Repertoire – nicht selbstverständlich für eine Gemeinde in dieser Grösse. Noch in bester Erinnerung dürfte das Gwerb Fäscht sein.

Hinter jeder Veranstaltung steckt – für viele unsichtbar – ein Kraftakt in Bezug auf Organisation, Erfüllung von Auflagen, auch oftmals finanzieller Risiken für die Veranstalter. Die verschiedensten Anlässe zeigen, dass das Angebot seitens der Bevölkerung angenommen wird. Für einen überschaubaren Zeitraum feiert das Partyvolk auf den Strassen oder in den Festzelten. Jeder nach seinem Gusto.

Doch des einen Freud ist des anderen Leid. Während die einen feiern, fühlen sich andere in ihrer Ruhe gestört. Das ist kein Walder Phänomen, aber man muss es ernst nehmen – und tut dies auch. Gesetzliche und behördliche Auflagen definieren das Mass dessen, was im Umfeld von Veranstaltungen zum Beispiel hinsichtlich Lärm, Müll und Sicherheit erlaubt ist. So funktioniert nun einmal unser gesellschaftliches Miteinander. Auf der einen Seite nicht über das, was erlaubt ist, hinauszugehen. Und bei Verstoss auch die Konsequenzen zu tragen. Auf der anderen Seite zu akzeptieren, dass das Durchführen von Veranstaltungen ein gewolltes Zeichen für eine lebendige Gemeinde ist.

Die wahre Herausforderung unserer Zeit liegt aber darin, Kompromisse einzugehen. Gerade mit dem Runden Tisch bezüglich der Lärmempfindung am Sportplatz ist dies nur bedingt gelungen. Und oftmals steht zum Schluss die sprichwörtliche Erkenntnis: «Es einem jeden recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann.» Und auch mit der müssen Gemeinde, Veranstalter und Bewohner umgehen können.

*Matthias Hendel*  
Matthias Hendel

vgl. Seite 9: Runder Tisch mit Ecken

# Rückblick

Mittwoch, 27. Juni

## Auf gutem Fundament

In der riesigen Baugrube neben dem vor zehn Jahren fertig gestellten «Wohnsitz Rosenthal» wurde der Grundstein für das künftige Alters-, Pflege- und Ärztezentrum gelegt. Stiftungsratspräsident Walter Ramseier bezeichnete in seiner Rede dieses Ereignis als Meilenstein in der 18-jährigen Geschichte der Stiftung Drei Tannen. Er gab seiner Freude Ausdruck, dass der Stiftung allseits grosses Vertrauen entgegengebracht werde und über diesem Grundstein nun Mauern und Decken wachsen, die zusammen mit einfühlsamen Betreuenden vielen Menschen in einer schwierigen Lebensphase Schutz und Geborgenheit vermitteln werden. (ms)



Die Zeitkapsel mit aktuellen Dokumenten wird versenkt. Vorne Gemeindepräsident Ernst Kocher (l.) und Stiftungsratspräsident Walter Ramseier. (Foto: zVg)

Dienstag, 3. Juli

## Fanfare und Songs

Nach heftigem Regen am Nachmittag klart der Himmel gegen Abend auf. Die Harmoniemusik hat zum Platzkonzert nach Blattenbach City eingeladen. Das Publikum aus diesem Weiler und von weiter her lauscht den beschwingten Melodien aus dem

vielseitigen Repertoire des Bläserorchesters unter der Leitung von Markus Waldner. Mit der neu angeschafften Verstärkeranlage kommen die amerikanischen Songs von Martin Widmer voll zum Tönen. Der feine Risotto, Wurst und Getränke werden von Besucherinnen und Besuchern an diesem traditionellen Anlass sehr geschätzt. (ms)



Martin Widmer alias «Elvis» bringt eine neue Note in die Harmoniemusik. (Foto: Marcel Sandmeyer)

Mittwoch, 1. August

## Bundesfeier 2018



1.-August-Rednerin Monika Wicki, Kantonsrätin der SP. (Foto: Esther Weisskopf)

Trotz der sommerlichen Bruthitze fand das üppige Brunchbuffet des TV Wald Anklang bei den 1.-August-Feiernden auf dem Schwertplatz. Die von Pavillons angenehm beschatteten Tische waren gut besetzt, als SP-Präsidentin Olga Manfredi Kantonsrätin Monika Wicki als Festrednerin

begrüsste. Wicki widmete ihre Ansprache dem in Wald geborenen und aufgewachsenen Arbeiterführer Robert Grimm, der vor 100 Jahren beim Generalstreik eine entscheidende Rolle spielte. Den Festakt beschloss das gemeinsame Singen der Landeshymne mit der schönen Melodie und dem überholten Pathos. Warum nicht künftig zu dieser Melodie den neuen einstrophigen Text von Werner Widmer «Weisses Kreuz auf rotem Grund» singen? (ew)

Samstag, 25. August

## Liebenswerte Rhythmen

Der Balkan hielt Hof, oben im Bergrestaurant Farneralp. Akkordeon, Gitarre, Bass, Geige, Gesang – die agKultur und die Wirtfamilie Kamer-Züger ermöglichten eine anrührende Live-Show. Es ist wohl nicht übertrieben, von einem ergreifenden osteuropäischen Gesamterlebnis zwischen erprobter Musiktruppe und quecksilbrigem, begeistertem Publikum zu sprechen. Eindringliche Interpretationen von Volksmusik wurden zum Hochgenuss. Dahinter steht ein Jahrzehnt Konzerterfahrung der Schweizer Band «Musique en route». Schön zu sehen, wie Traditionen, mit Leidenschaft umgesetzt, quicklebendig werden. (jsb)



Ronny Spiegel (links), Tom Tafel, Ariel Facundo Rossi und Stefanie Hess. (Foto: János Stefan Buchwardt)

## Impressum

### WAZ – Walder Zeitschrift

27. Jahrgang September 2018

**Herausgeberin:** Gemeinde Wald

Auflage: 5300 Exemplare,  
wird gratis in alle Haushaltungen verteilt

**Redaktionsteam:** Marcel Sandmeyer (Redaktionsleiter), Esther Weisskopf (Dienstredaktion), Martin Süss (Gemeindeschreiber); Katrin Biedermann, Werner Brunner, János Stefan Buchwardt, Matthias Hendel, Marina Koller, Irene Lang, Sylvia van Moorsel, Lara Zürrer, Chrischta Ganz (agKultur), Karo Störchlin (WAZli)

### Abschlussredaktion:

Sylvia van Moorsel, Esther Weisskopf

### Zuschriften, Leserbrief, Anregungen:

Gemeinde Wald, «WAZ», Postfach, 8636 Wald  
waz@wald-zh.ch

### Inserate und Beilagen:

Esther Weisskopf, 055 246 44 58

**Inserationstarife:** [www.waz-zh.ch/Inserate](http://www.waz-zh.ch/Inserate)

### Auswärts-Abos / Geschenk-Abos:

Gemeinde Wald 055 256 51 16  
[www.waz-zh.ch/Abonnement](http://www.waz-zh.ch/Abonnement)

**Layout:** Alinéa AG, Oetwil am See

**Druck:** PMC, Oetwil am See

### Annahmeschluss:

Für Nummer 8/2018 (Oktober)  
Montag, 10. September 2018

*Die Wiedergabe von Artikeln, Bildern und Beiträgen, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, ist nur mit Genehmigung der Redaktion erlaubt.*

[www.waz-zh.ch](http://www.waz-zh.ch)

# 40 Jahre Spielgruppe

Vor 40 Jahren gründete Rosmarie Amherd die Spielgruppe «Drübisfeufi». Noch heute sind an die 50 Kinder regelmässig zum Spielen in der WABE. Im Verlauf der Jahre hat die Spielgruppe einige Male ihren Standort gewechselt. So war sie unter anderem schon in einem leeren Kindergarten im Neuwies und in der Winderei.



Die Gründerin der Spielgruppe «Drübisfeufi», Rosmarie Amherd (Mitte), mit den beiden Spielgruppenleiterinnen Susanne Cortesi (links) und Aline Mauchle (rechts). (Foto: Esther Weisskopf)

■ **«Meine Aufgaben sind** die Buchhaltung und das Administrative, schon von Beginn weg», erklärt Rosmarie Amherd. Spielgruppenleiterin war die Gründerin selbst nie. Diese Aufgabe nehmen derzeit Aline Mauchle und Susanne Cortesi wahr. Zum 40-Jahr-Jubiläum hat Amherd die rund 15 ehemaligen und aktuellen Leiterinnen für Ende September zu einem Fest eingeladen. Zu einer der ersten von ihnen gehörte Inge Gnehm. Noch heute wird sie von ehemaligen Spielgruppenkindern auf diese Tätigkeit angesprochen.

Die Idee zur Gründung einer Spielgruppe kam Amherd, als ihr ältester Sohn zweieinhalb Jahre alt war und sie feststellte, dass es in ihrem Wohnquartier im Oberen Hömel keine Spiel-Gspänli gab. Eine Spielgruppe war in Wald damals etwas ziemlich Exotisches. Von Anfang an sei sie auf grosse Nachfrage seitens der Eltern gestossen, sagt Amherd. Dadurch hätten gleich drei Angestellte beschäftigt und fünf Gruppen gebildet werden können. Die Gemeinde habe die Spielgruppe beim Finden von Räumlichkeiten unterstützt. Nicht alle waren aber begeistert von der Idee: «Viele Kindergärtnerinnen

hatten Angst, dass die Kinder durch die Spielgruppe schon alle Lieder, Rituale und Spiele kennen würden, wenn sie in den Kindergarten kommen», so Amherd. Eine Spielgruppe erachteten sie daher als überflüssig.

## Zeit zum Spielen

Heute hat sich dies geändert. «Kindergärtnerinnen sind froh, wenn die Kinder bereits an einige der Abläufe gewöhnt sind», sagt Mauchle. Sie merken einem Kind an, wenn es in einer Spielgruppe war. Im Gegensatz zu früher seien die Kinder hier aber auch freier und weniger an Abläufe gebunden. Die Spielgruppe verfolge den «Montessori»-Ansatz. Dieses Bildungskonzept beinhaltet etwa, dass Leiterinnen sich möglichst zurücknehmen, beobachten und so die Selbständigkeit und Konzentration der Kinder fördern. Aktiv ins Spielen einzugreifen, gilt es nach Möglichkeit zu vermeiden. Benutzt ein Kind Materialien – etwa zum Basteln – versucht es, diese selbst wieder aufzuräumen. Ein Programm oder einen vorgegebenen Ablauf gebe es nicht, so Mauchle. In der letzten halben Stunde

lesen die Leiterinnen jeweils eine Geschichte vor. Ob die Kinder sich dazusetzen und zuhören wollen, ist jedoch ihnen überlassen. Auch gemeinsames Liedersingen ist Bestandteil der Spielgruppe.

«Zeit zum Spielen ist sehr wichtig und wertvoll», findet Mauchle. Spielen mache Kindern Mut und fördere ihre Selbständigkeit. Seit der Gründung bestanden immer vier bis fünf Gruppen mit je maximal elf Kindern. Jede Gruppe wird von einer Person geleitet und die Kinder bleiben immer in derselben Gruppe. So hat jedes Kind seinen Platz unter den Spielkameraden.

## Vorbereitung aufs Leben

«Wenn ein neues Kind dazukommt, ist das Ziel, dass die andern Kinder dieses selbst in die Gruppe aufnehmen. Das ist eine Art Vorbereitung auf das Leben und auf soziale Aspekte», so Mauchle. Auch die integrative Wirkung sei dabei nicht zu unterschätzen. Eine Spielgruppenleiterin absolviert in der Regel eine entsprechende Ausbildung sowie den Nothelferkurs des Schweizerischen Roten Kreuzes. Heute sind die Kinder bereits ab zweieinhalb Jahren willkommen. Jeweils montags und donnerstags findet die Spielgruppe für drei Stunden statt, dienstags und mittwochs für zwei. Die Spielgruppe «Drübisfeufi» ist als Club organisiert. Amherd legte schon von Anfang an viel Wert auf Selbstbestimmung.

Im Verlauf der Jahre habe sich einiges verändert, sagt sie. Sie habe den Eindruck, dass die Kinder heute im Quartier weniger gemeinsam spielten, als sie dies früher noch taten. Auch deshalb erachtet sie die Spielgruppe als etwas Wichtiges. «Sie gibt den Kindern die Möglichkeit, sich auszutoben, zu spielen und zu lernen.»

Marina Koller ▲▲▲

## wer · was · wann · wo

### Spielgruppe «Drübisfeufi»

für Kinder ab 2,5 Jahren

Montag und Donnerstag: 9–12 Uhr

Dienstag und Mittwoch: 9–11 Uhr

Ort: in der WABE, Sanatoriumstrasse 16

Kosten pro Monat:

2 Stunden Fr. 55.–/3 Stunden Fr. 80.–

Anmeldungen bei:

Rosmarie Amherd, 055 246 39 28,

ramherd25@gmail.com

# Das «Sani» macht einem Neubau Platz

Markus Gautschi (57) ist CEO der Zürcher RehaZentren Davos und Wald. Die WAZ traf ihn zum Interview und befragte ihn zu den geplanten Veränderungen im «Sani».

**WAZ: Herr Gautschi, Sie sind seit knapp einem Jahr CEO der Zürcher RehaZentren. Ist Ihre Arbeit anspruchsvoller als Sie erwartet haben?**

*Markus Gautschi: Sie ist eigentlich so, wie ich sie erwartet habe, anspruchsvoll und spannend.*



(Fotos: Sylvia van Moorsel)

**Wie läuft es operativ in der Klinik? Ist sie gut besucht?**

*Sehr gut. Wir haben in Wald eine Belegung, also Auslastung, von 95 Prozent und in Davos sogar eine solche von 97 Prozent. Wir sind sehr gefragt.*

**Davos ist also besser ausgelastet. Das war auch schon anders, oder?**

*Die Zahlen habe ich jetzt nicht im Kopf, aber es war eher so, dass Davos immer etwas besser belegt war. Wir streben an beiden Orten eine Belegung von 95 Prozent an.*

**Es soll in letzter Zeit mehrere Kündigungen von Personal und leitenden Ärzten gegeben haben. Was sagen Sie dazu?**

*Wie ich das bisher überblicken kann, habe ich nicht das Gefühl, dass es ausserordentliche Kündigungen gab. Ich würde sagen, es war eine normale Fluktuation, wie sie in einem Betrieb dieser Grössenordnung vorkommt.*

**Vor vier Jahren hat der Stiftungsrat beschlossen, das «Sani» zu erhalten. Jetzt wurde kommuniziert, dass ein neues Personalhaus gebaut werden soll. Vom Rest hört man nichts. Wie weit fortgeschritten ist das Projekt Klinik?**

*Dass wir hier in einer Landwirtschaftszone sind, macht die Planung extrem schwierig. Am liebsten hätte man ja keine Fremdkörper in diesem Bereich. Um in dieser Zone bauen zu können, braucht es einen kantonalen Gestaltungsplan und den hat man dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. Der Kanton hat dann dieses Projekt bis Mitte April allen betroffenen Ämtern zur Stellungnahme weitergeleitet, also dem Amt für Gewässerschutz, für Raumplanung, für Landwirtschaft, um nur die Wichtigsten zu nennen. Generell kann man sagen, dass unser Projekt bei diesen Ämtern sehr gut angekommen ist. Trotzdem mussten wir noch kleinere Anpassungen machen. Jetzt geht dies nochmals durch alle kantonalen Mühlen hindurch. Wir hoffen, dass wir im vierten Quartal 2018 den Gestaltungsplan öffentlich auflegen können. Das bedingt aber, dass alle diese Prüfungen im Kanton zeitgerecht durchgehen.*

**Weiss man denn inzwischen, ob Umbau oder Neubau?**

*Das ist klar, es gibt einen Neubau an einem neuen Ort und alle alten Gebäude müssen rückgebaut werden.*

**Und was passiert mit dem Land?**

*Das Land wird dem Wald, der Natur zurück gegeben. Dies ist eine Bedingung, wenn man in der Landwirtschaftszone baut.*

**Wenn ich Sie richtig verstehe, dann gibt es keine Überlegung, die bisherigen Gebäude zu erhalten?**

*Das hat man vor ein paar Jahren einmal geprüft, aber für zu aufwändig befunden. Umzubauen,*



Mit dem Bau des neuen Personalhauses soll im Frühling 2019 begonnen werden. (Visualisierung: zVg)

*während Patienten bei uns in der Reha sind, ist eine unmögliche und unzumutbare Situation. Jetzt können wir neu bauen. Bei einem Neubau kann man die internen Abläufe verbessern und wenn er steht, kann man die Patienten verlegen und die alten Gebäude rückbauen. Der Patient ist also kaum Lärmbelastungen ausgesetzt.*

**Jetzt wird aber zuerst ein Personalhaus gebaut. Wieviel Sinn macht das?**

*Das geplante Personalhaus ist nur für Mitarbeitende in Ausbildung gedacht. Sie müssten sehen, wie das alte Personalhaus aussieht. Es ist ein Gebäude von 1945 und der Zustand ist nicht gut. Für uns ist die Ausbildung von Mitarbeitenden ein grosses Anliegen. Es ist uns wichtig, dass wir dieses Personalhaus bauen können, damit wir auch weiterhin für Auszubildende attraktiv sind. Deshalb hat das eine gewisse Dringlichkeit.*

**Es wird aber ein grosses Personalhaus. Haben Sie denn so viele Auszubildende?**

*Ja sicher. Wir haben Auszubildende in der Pflege, in der Physiotherapie, wir haben Unterassistenten, die zwei- bis dreimonatige Praktika in der Klinik machen und oft nicht in der Nähe wohnen. Wir geben uns wirklich Mühe, viele Berufsleute auszubilden.*

**In einer Pressemitteilung von 2016 stand: «Voraussetzung ist, dass die Stiftung nicht nur ihr Projekt in Wald, sondern auch jenes in Uster realisieren kann». Gehört Uster zur Stiftung der Zürcher RehaZentren?**

*Nein, aber das Spital Uster baut aus und wir haben bereits einen Mietvertrag für 120 Betten abgeschlossen. Wir mieten und betreiben diesen Teil des Spitals Uster mit unserem Personal als Zürcher RehaZentrum.*

### Wenn Uster steht, werden gewisse Bereiche von Wald nach Uster verlegt. Was genau?

Vorwiegend Neurologie, der Rest ist noch nicht bestimmt. Sollte es in Uster länger dauern mit dem Neubau als in Wald, würde man versuchen, einen Teil dieser Neuro-Patienten hier zu behalten, bis Uster bereit ist. Aber wirklich nur als Übergangslösung. Deshalb wäre es besser, wenn Uster etwas vor Wald mit dem geplanten Bau fertig wäre.

### Wie stark sind Sie selber involviert in die Projekt- und Bautätigkeit?

Bis jetzt gibt es erst einen Gestaltungsplan. Wenn es dann wirklich um die Planung und um Wettbewerb geht, um Abläufe, Behandlung und Geld, dann werde ich sicher stark involviert sein.

### Ist das nicht Sache des Stiftungsrates?

Ich denke, wir aus dem Betrieb müssen vor allem planen und dann dem Stiftungsrat Vorschläge machen. Der Stiftungsrat plant ja nicht selber mit. Sehr viel von den Abläufen – welche Bezüge die Räumlichkeiten zueinander haben müssen und so weiter – das muss aus dem Betrieb kommen.

### Hatten Sie in diesem Jahr Ihrer Tätigkeit bereits Kontakte zur Gemeinde und zur «IG Sani»?

Ja, das hatte ich. Die Gemeinde ist involviert in die ganze Planung. Da besteht ein sehr guter Kontakt. Das Personalhaus hat die Gemeinde ja bereits bewilligt und wir spüren auch sonst viel Goodwill gegenüber dem grössten Arbeitgeber, der wir ja sind. Die «IG Sani» hat sich einmal bei mir gemeldet und wollte mich kennenlernen. Wir



haben uns getroffen und ich denke, wir sind in einem sehr guten Einvernehmen. Seit die IG weiss, dass es mit dem Zürcher RehaZentrum weitergeht, ist sie zufrieden.

### Vor kurzem war eine Jubiläumsveranstaltung 125 Jahre Stiftung Wald, 100 Jahre Davos. Man spricht viel öfter von Davos und auch das Buch, das herausgegeben wurde, ist ziemlich Davos lastig. Ist Davos wichtiger als Wald?

Sagen Sie dies mal in Davos! Dort hat man das Gefühl, man rede immer nur von Wald. Es ist aber eine einfache Überlegung dahinter. Zum 100-jährigen Bestehen der Klinik Wald gab es ein Buch darüber und das neue Buch behandelt jetzt das 100-Jahr-Jubiläum von Davos und ist deshalb Davos lastig, wie Sie es nennen.

### Die Davos-Lastigkeit geht aber noch weiter. Ihr Vorgänger Thomas Kehl kam aus Davos, Sie kommen aus Davos, der Generalunternehmer für das Personalhaus kommt ebenfalls aus Davos?

Das verstehe ich, aber wir gehören zusammen und sind EIN Unternehmen mit Sitz der Stiftung in Wald. Wir haben 144 Betten hier und nochmals 100 Betten in Davos.

Ich selber bin kein eingefleischter Davoser. Ich war immerhin 13 Jahre See-Spitaldirektor am Zürichsee. Aber ich gebe zu, ich bin gerne in Davos. Für mich ist es interessant, die beiden Kliniken zu leiten, denn ich war viele Jahre in Graubünden im Gesundheitswesen tätig und noch mehr Jahre im Kanton Zürich. Die beiden Gesundheitswesen in einer Stelle kombiniert zu haben, das ist für mich ein Glücksfall.

### Nochmals zurück zum Personalhaus. Dies ist ja abgeseget. Wann beginnen die Bauarbeiten?

Im Frühling 2019. Das alte Personalhaus kann aber solange nicht abgerissen werden, als die Abklärung läuft, ob der Bau denkmalschutzwürdig ist. Wir selber haben allerdings kein Interesse, das Haus bestehen zu lassen.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft des RehaZentrums Wald?

Gesundheit und Wohlergehen (lacht). Nein, ich wünsche mir, dass alle Projekte in nützlicher Frist umgesetzt werden können. Vor allem auch dasjenige in Uster mit den vielen Einsprachen. Es ist mühsam, wenn Sie etwas planen und es geht nicht vorwärts.

### Wann steht die neue Klinik?

Frühestens 2021, spätestens 2023, sofern es nach Planung verläuft.

Werner Brunner ▲▲▲

## Die IG Sani bleibt wachsam

Hans Köchling, Präsident der IG Sani, ist grundsätzlich positiv gestimmt. Die Kommunikation mit dem Stiftungsrat und der Gemeinde Wald bestehe. Auch mit Markus Gautschi, dem neuen CEO des RehaZentrums, gäbe es guten Kontakt. Es hätten schon mehrere Treffen stattgefunden. Dass die Klinik in Wald bleiben wird, ist für die IG Sani ein Erfolg, der sich mit der Zustimmung des Stiftungsrates endgültig bestätigt hat. Mit dem Standort seien sie somit zufrieden. Ob das RehaZentrum als kompletter Neubau realisiert werden soll oder das bestehende Gebäude umgebaut werden kann, ist innerhalb der IG noch umstritten. Es fehlen diesbezüglich harte Fakten. Dass der Umzug in ein neues Gebäude einfacher wäre, sei nachvollziehbar. «Einfach einen grossen Klotz an so prominenter Lage in die Landschaft zu stellen, ist jedoch ein grosser Eingriff ins Landschaftsbild. Ein derartiges Bauwerk muss mit grosser Sensibilität eingegliedert werden», meint Köchling. «Und ob unter diesen Prämissen ein Neubau noch immer machbar und günstiger wird, muss eingehend geprüft werden.» Die IG Sani bleibe deshalb achtsam und prüfe das aktuelle Geschehen mit Vorsicht. (Iz)





**Ärztlicher  
Notfalldienst**  
**0800 33 66 55**



**Neu Nothelferkurse  
in Wald ZH**

Jetzt anmelden unter:  
**www.l-stop.ch** oder  
**Tel. 043 497 01 01**  
Start am 28./29. September 2018



**ROLF LANGE**

Innendekoration / Wald ZH

Parkett  
Bodenbeläge  
Teppiche  
Vorhänge und Stoffe  
Innenbeschattungen  
Polsterie und Möbel  
Bettsysteme

**Wir gestalten Ihr persönliches  
Wohnerlebnis!**

Ihr neuer Partner



**WilhelmWohnen**

8732 Neuhaus/Eschenbach  
www.wilhelmwohnen.ch  
Tel 055 282 14 53



**Wald ZH**

**MONATSHIT  
SEPTEMBER**

Kommen Sie vorbei  
und zeigen Sie Ihre  
Walder-Karte. Viel Glück!

**Öffnungszeiten  
Gemeindebibliothek**



Montag	09.00 – 11.00 Uhr
Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 19.00 Uhr
Donnerstag	18.30 – 20.30 Uhr
Freitag	16.00 – 19.00 Uhr
Samstag	09.30 – 12.30 Uhr

**Herzlich willkommen!**

www.bibliotheken-zh.ch/Wald

**SCHALL-  
SCHUTZ**

Isolationsfenster von  
Schraner.  
Seit über 90 Jahren.

Fenster  
**schraner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50  
www.schraner-fenster.ch



Unsere Dienstleistungen  
für Senioren:

**WABE Mittagstisch**

Montag bis Freitag  
Täglich wechselndes Menü und  
vegetarische Variante  
Anmeldung bis 09.00 Uhr

**Wäschepflege**

Waschen, bügeln, flicken.  
Auf Wunsch mit Hauslieferdienst.

WABE Behindertenzentrum Wald  
Frau Schaufelberger  
Sanatoriumstrasse 16, Wald ZH  
Telefon 055 256 17 17  
**wabe-wald.ch**



**Einfach mehr Gewinner von hier!**

Herzliche Gratulation den Gewinnern unseres Wettbewerbs am Gwerb Fäscht Wald 2018!  
Wir danken allen Teilnehmern, die ihr Glück herausgefordert haben. Wer bei Energieprojekten  
lieber nichts dem Zufall überlassen will: Das EW Wald ist Ihr engagierter Partner.

**V.l.n.r.: Carmen Altwegg (2. Platz) // Roland Ravlija (Abteilungsleiter Installationen EW Wald) //  
Armin Schoch (1. Platz) // Tim Keller (Glücksfee, Montage-Elektriker EW Wald) // Dani Mächler (5. Platz) //  
Urs Bisig (Geschäftsführer EW Wald) // Nicht auf dem Foto sind die Gewinner Elena Bast (3. Platz) und  
Paul Bischofberger (4. Platz)**

**ewWALD**

Strom – Installationen – Anlagen

EW Wald AG  
Werkstrasse 16  
8636 Wald  
Telefon 055 256 56 56  
info@ew-wald.ch  
www.ew-wald.ch

**Einfach mehr von hier.**

# Pizza gut, alles gut

Würzig belegt und gebacken? Ausgiebig gibt es das mindestens zweimal im Dorf. Bis vor kurzem noch wetteiferten sogar drei ausgewiesene Pizzerien um die Gunst der hungrigen Gäste: «Simple», «Picante» und «da Salvatore». Enttäuscht hat Letzterer das Handtuch geworfen.

■ Die WAZ wirft einen Blick darauf, wo und wie sich das italienische Nationalgericht in heimischem Milieu präsentiert. Was weltweit angeboten wird, hat eben auch im Dorf seinen Platz: die Pizzeria Picante an der Laupenstrasse 51 und die mit Namen «Simple» an der Rütistrasse 22, jeweils gut sichtbar und erreichbar an befahrenen Verkehrsachsen. Das ebenso an der Laupenstrasse gelegene Pizza-Bistro da Salvatore, unweit vom Bahnhof, wird seinen Betrieb auf Ende September einstellen. Ungehalten über ungeduldige Kundschaft und fremdenfeindliche Anwürfe, fühlt sich der selbstbewusste Heissblut-Italiener Salvatore Trovato in Wald nicht willkommen. Das ist umso bedauerlicher, da seine eigentliche Pizzakunst rundum überzeugt und er mit Stolz erwähnt, sein Betrieb werde im Club der Anhänger der echten neapolitanischen Pizza geführt.

Mit den zwei türkischstämmigen Wirten Aydin Demir (Picante) und Ömer Turan (Simple, früher Salt & Pepper) setzen aber dennoch zwei Gastro-Engagierte auf den durchgekneteten Pizzateig. Neben dem Restaurantbetrieb bieten sie selbstverständlich Take-away beziehungsweise einen Hauslieferdienst an. Auf welche Weise sie der generellen Auszeichnung nachkommen, mit ihrem Angebot sogar immaterielles Kulturerbe der Menschheit zu vertreten, dazu zwei Kurzporträts.



Gemüsepizza von Simple (links) und von Picante (rechts).

## Pizzeria Picante



Picante-Wirt Aydin Demir (links) mit Ramazan Ulmann, einem seiner Mitarbeiter.

Seit sieben Jahren führt Aydin Demir die Pizzeria Picante im ehemaligen Restaurant Blume. Sein Betrieb weist circa 60 Innen- und 25 Aussenplätze auf. Das Erscheinungsbild des Lokals erinnert an den Stil eines amerikanischen Diners, dazu passend werden die Softgetränke direkt in der PET-Flasche gereicht. Von den Decken hängen türkische Mosaiklämpchen, der Sommer-Aussenbereich mit Lounge ist ansprechend. Die Pizza Verdura (Gemüsepizza) etwa kann sich sehen und schmecken lassen, neben Pasta, Burger, Döner, Pide, Snacks und Desserts. Wer Lust verspürt, im heimischen Garten zu konsumieren, kann sich telefonisch oder über das Internet weiterhelfen. Demirs Wunsch: «Wir machen zu 90 Prozent Lieferservice. Davon kann ich zwar leben, aber schön wäre ein ausgewogeneres Verhältnis.» Um neue Restaurant-Kundschaft attraktiv abzuholen, bietet er Alkoholika für einen günstigen Einheitspreis an. Sofern man telefonisch oder über seine Homepage bestellt, lockt ein Gratisgetränk.

## Pizzeria Simple

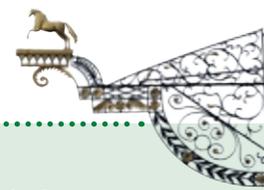
Die Pizza Verdura im Simple wird höflich und aufmerksam serviert. Den Vergleich mit der descheidenden Trovato im da Salvatore muss sie nicht scheuen. Ausgewogen und schmackhaft der Belag, die Konsistenz des Teigs erfüllt alle



Simple-Chef Ömer Turan (links) mit den Mitarbeitern Ismial Bahaddane, Abdulrahim Habibi und Ahmadsamim Safa. (Fotos: János Stefan Buchwardt)

Erwartung. Den lebhaften Autoverkehr am Kreisel mag man schätzen oder nicht. Der 31-jährige Chef Ömer Turan setzt mit seiner Crew einen hohen Qualitätslevel um. Aus Freude am Business will er sich noch steigern. Wald sei erste Wahl für ihn, als Lebens- und Arbeitsort, sagt der Quereinsteiger. Turan: «Vor drei Jahren bin ich hierher gekommen, meiner Schweizer Frau zuliebe. Ich fühle mich bestens integriert.» Dafür, dass er Pizza-Newcomer ist, hat er viel zu bieten und noch viel vor: «Was im Sommer 2017 begann, möchte ich ausbauen: Pizza, Pasta, Imbiss, besonders die Burger, eine Sommerlounge im Hof, familienfreundliches Wirten, Aus- und Umbauten im Lokal. Vor allen Dingen: Einsatz für den Gast und den Ort, den ich so liebe.»

János Stefan Buchwardt ▲▲▲



## Serie «Essen & Trinken»

Walds vielseitige Gastronomie ist Thema der diesjährigen Serie. Wo findet man welches Angebot? Wer frequentiert welche Lokale? Die WAZ schaut sich um. Bisher erschienen:

Wirtshäuser / Das «Frohmut» (WAZ 1/18), Quartierbeizen (WAZ 2/18), Speiselokale (WAZ 3/18), Cafeterias (WAZ 4/18), Imbiss und Take-away (WAZ 5/18), Walder Bars (WAZ 6/18)



Wir gratulieren

**FARZAD HASEMI**  
**ELEKTROINSTALLATEUR EFZ**

ganz herzlich, zur erfolgreich bestandenen  
Prüfung mit der super Note 5,1

Das MF ELEKTRO Team

**MF ELEKTRO**

**MICHEL FRAUCHIGER** DREILINDENSTR. 9 8636 WALD TELEFON 055 246 58 08  
FAX 055 246 58 09 NATEL 079 666 59 34 e-mail: m\_frauchiger@bluwin.ch

**EGLI & TESSARI AG**  
**GETRÄNKEHANDEL**

**Abholmarkt, Gastro-  
und Hauslieferdienst**  
**Autowaschanlage**



Schützenstrasse 6  
8636 Wald  
Tel. 055 246 11 32  
www.egligetraenke.ch  
egli.getraenke@bluemail.ch

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag:  
07.30 - 12.00 / 13.30 - 18.00  
Samstag:  
07.30 - 15.00 Uhr durchgehend

*Jeden ersten Samstag im Monat 10% Rabatt im Abholmarkt*

Besuchen Sie unsere neue Homepage: [www.egligetraenke.ch](http://www.egligetraenke.ch)

**Wädi's Gartenbau natürli**

Raaderstrasse 4 · 8636 Wald · 055 246 51 00 · 079 416 10 63

- ♣ *Gartenbau, Gartengestaltung*
- ♣ *Neuanlagen, Unterhalt*
- ♣ *Naturstein-Trockenmauern*

*W. Ebnöther*

**BEDACHUNGEN SPENGLEREI**  
8636 WALD  
**INNENAUSBAU**

**ARTHO**

[www.d-artho.ch](http://www.d-artho.ch)

**Daniel Artho**  
**Unterpuntstrasse 13 a**  
**8636 Wald**

Telefon 055 246 41 72  
Fax 055 246 41 77  
Natel 079 220 68 35  
E-mail [kontakt@d-artho.ch](mailto:kontakt@d-artho.ch)

- Steildächer
- Flachdächer
- Fassaden
- Innenausbau
- Spenglerarbeiten
- Blitzschutz



**SCHUMACHER**  
**Sanitäre Anlagen**  
**Wasserversorgungen**

**Schumacher AG**

Nordholzstrasse 7, 8636 Wald  
Tel. 055 246 14 53 (auch 24 h-Pikett)  
[www.schumacher-sanitaer.ch](http://www.schumacher-sanitaer.ch)

**Neubau · Renovationen · Reparaturen**



**Unsere Anlage.**  
**Unsere Bank.**

**Gezielt  
anlegen**

Unsere persönliche Anlageberatung schafft Wertvolles für Sie und Ihre nächste Generation. Wir kümmern uns umfassend um Ihre Vermögensziele von morgen, damit Sie sich heute auf Wesentlicheres konzentrieren können.

Rütistrasse 9  
8636 Wald  
Tel. 055 256 20 80  
[zrb.clientis.ch](http://zrb.clientis.ch)

**Clientis**  
**Zürcher Regionalbank**

# Runder Tisch mit Ecken

Seit geraumer Zeit gibt es Ärger rund um das Sportplatzareal. Anwohner fühlen sich durch verschiedene Veranstaltungen in ihrer Ruhe gestört.



Runder Tisch mit Ecken: Auf dem Dorfplatz von Heiden AR steht gegenüber dem Henri-Dunant-Museum ein «Tisch für private Friedensgespräche» in Form eines Roten Kreuzes mit einer Anleitung zur Beilegung zwischenmenschlicher Konflikte, der «Heidener Konvention». (Foto: zVg Bosshard + Co. AG)

■ **In unmittelbarer Nachbarschaft** zu den Wohnungen an der Nordeckstrasse liegt der Festplatz beim Sportplatzareal – ein Umstand, der in der Vergangenheit zu Beschwerden verschiedenster Art führte. Sei es der Fussballbetrieb, Jugendliche, die beim Abhängen die Musik zu laut aufgedreht hatten, oder verschiedene Grossveranstaltungen – das Potential für Ärger ist hoch. Infolgedessen wechselten zwei Anwohner aufgrund des Lärmpegels den Wohnort. Peter Thiel, ebenfalls Anwohner an der Nordeckstrasse, sieht es differenzierter. Er findet es richtig, dass es Veranstaltungen gibt: «Wald soll ja keine tote Gemeinde sein.» Was störe, sei aber die mit so unterschiedlichen Veranstaltungen wie die Oberkrainer oder die Walder Wiesn einhergehende Lärmbelästigung, vor allem wenn Bässe im Einsatz seien. Grundsätzlich würde ihn der Festlärm, egal welcher Veranstaltung, bis 22 Uhr wenig stören. «Auch wenn es ein- bis zweimal im Jahr bis 24 Uhr gehen sollte, wäre das ok.»

## Reaktionen

Ein Runder Tisch wurde 2015 ins Leben gerufen. Es trafen sich unter anderem Anwohner, Kantonspolizei, Vertreter des FC Wald und der Veranstalter unter der Führung des Ressorts Sicherheit und Gesundheit, um Lösungsmöglichkeiten zu

finden. Ein Ansinnen mit nur teilweisem Erfolg. Die Beeinträchtigung der Ruhe durch Musikbeschallung beim Fussball als auch durch Jugendliche sei zwar weniger geworden. Was aus Sicht einiger Anwohner aber bliebe, sei die Lärmbelästigung durch Feste. Verhärtete Fronten führten zum Abbruch des Runden Tisches Ende 2017. «Zum einen waren die Standpunkte aller Beteiligten klar, andererseits war der Ton in den Diskussionen alles andere als friedlich, sodass ich den Runden Tisch abgebrochen habe», sagt Gemeinderätin Rosaria Peter, Ressortvorsteherin Sicherheit und Gesundheit.

## Alle Seiten gehört

«Grundsätzlich waren die Veranstaltungen im Rahmen der gemachten Auflagen. Es gibt keinerlei Hinweise auf Verstösse, mit einer Ausnahme», fügt Peter an. Ein Veranstalter habe die genehmigte Zeit, in der Musik gemacht werden dürfe, überschritten. «Im Gespräch wurden auch die möglichen Konsequenzen, zum Beispiel die Verweigerung einer Bewilligung im Folgejahr, aufgezeigt», erklärt sie. Aktuell sind auf dem Viehprämiierungsplatz für 2018 drei Veranstaltungen geplant, über deren Bewilligung die Anwohner zu Beginn des Jahres informiert wurden – ein positiver Aspekt aus drei Jahren Runder Tisch.

## Verschärfte Auflagen

«Der Leserbrief von Peter Thiel in der WAZ 6/18 als auch die nach wie vor verschärften Fronten in dieser Thematik haben mich im Juli dieses Jahres nochmals beim Gemeinderat vorstellig werden lassen», ergänzt Peter. «Dabei hat der Gemeinderat signalisiert, ein gesundes Vereinsleben hoch zu gewichten, die Anregungen der Bewohner aber ebenfalls ernst zu nehmen.» Dazu gab es Verschärfungen in der Bewilligung von Veranstaltungen (Details siehe Kasten). «Der Beschwerdeweg bleibt immer offen, allerdings werden wir die Form des Runden Tisches nicht mehr anbieten.» Eine Tatsache, die auch die umliegenden Gemeinden erkennen mussten, wie Peter erfuhr, als sie sich umhörte, wie diese mit dem Lärmproblem umgehen.

## Emotionales Thema

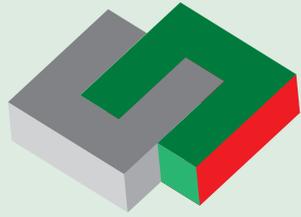
Dass beim Thema Ruhe die Emotionen schnell hoch schlagen, ist verständlich. Eine für alle zufriedenstellende Lösung wird wohl nie zustande kommen. Schon allein die örtlichen Möglichkeiten lassen kaum Alternativen zu, da zum Beispiel eine Mehrzweckhalle fehlt. Insofern ist man auf das gegenseitige Verständnis von Veranstaltern und Anwohnern angewiesen, wenn bewilligte Festveranstaltungen trotz Auflagen einhergehen mit Beeinträchtigungen in der persönlichen Ruhe.

Matthias Hendel ▲▲▲

## Neue Festregeln

- Bewilligungen von Veranstaltungen mit Musik auf öffentlichem und privatem Grund bis längstens 3 Uhr.
- Musik ist um 2 Uhr abzustellen.
- Nach 2.45 Uhr keine Aufnahme von Bestellungen beziehungsweise Ausschank von Getränken.
- Gäste haben bis 3 Uhr die Veranstaltung ruhig zu verlassen.
- Danach dürfen sich im Veranstaltungszelt und in der Bar nur noch Personen für die Aufräumarbeiten aufhalten.
- Bei Nichtbefolgen der Anordnungen kann eine Bewilligung im folgenden Jahr verweigert werden.

Anzahl der offiziell eingereichten Beschwerden für alle in Wald durchgeführten Veranstaltungen:  
 2016: 9 Beschwerden  
 2017: 10 Beschwerden  
 2018: bisher 3 Beschwerden



# GWERB FÄSCHT

WALD ZH – 29. JUNI – 1. JULI 2018





Impressionen vom Gwerb Fäscht (Fotos: Katrin Biedermann, Werner Brunner, Marcel Sandmeyer, Esther Weisskopf)



## Fest der Begegnungen

Das Gwerb Fäscht vom 29. Juni bis zum 1. Juli zeigte ein enormes Engagement, bescherte unserem Dorf zweieinhalb Tage gute Stimmung, glückliche Gesichter und war ein grosser Erfolg.

■ **Was das Organisationskomitee** an riesiger Vorarbeit geleistet hatte, lässt sich kaum erahnen. Das Dorfzentrum verwandelte sich in eine Zeltstadt, einen Marktplatz, eine Reihe von Festwirtschaften.

Am Freitagmorgen herrschte emsiges Treiben unzähliger freiwillig arbeitender Frauen und Männer. Bundesrat Ueli Maurer eröffnete am Abend das Walder Gwerb Fäscht mit herzlichen und ermunternden Worten an seine Nachbargemeinde und das hiesige Gewerbe.

Bei strahlendem Wetter folgten sich die Ereignisse Schlag auf Schlag, Tag für Tag – oder liefen gleichzeitig ab. Musik verschiedener Stile ertönte von Bühnen und aus der Arena. Dienstleistungen und Produkte wurden angepriesen und erklärt, Geschicklichkeit und Wissen bei Wettbewerben geprüft und belohnt, zweitausend Lose verkauft. Die Vielfalt der Angebote für Gross und Klein war fast grenzenlos, einzelne Ereignisse aufzuzählen, ist unmöglich. Es war das grosse Fest der

Begegnungen. Am Sonntagnachmittag verliess der eine oder die andere das Festgelände mit etwas Wehmut. Schon fertig? Die Vorfreude auf ein nächstes Dorffest ist geweckt.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

### Die WABE jubiliert

Am Samstagnachmittag feierte das Walder Behindertenzentrum WABE sein 25-Jahr-Jubiläum im Schwertsaal. Das Theater Hora, eine Truppe von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, bot mit dem Stück «Bob Dylans 115ter Traum» einen beeindruckenden Auftritt. Die Musik des Künstlers führte durch das Stück und die Schauspielerinnen und Schauspieler erlebten sich in ihrer eigenen Art auf der Bühne. Bei dieser Gelegenheit trafen sich viele Ehemalige und Aktive aus Heim und Stiftung zum Wiedersehen.





## Neu in Wald: E-Car-Sharing



Urs Bisig (l.), Geschäftsführer EW Wald AG, und Gemeinderat Rico Croci (Mitte) nehmen von Mark Ritzmann, Geschäftsführer Sponti-Car, das Elektrofahrzeug in Empfang und versorgen es mit Strom. (Foto: zVg)

Das Start-up-Unternehmen Sponti-Car und die Gemeinde Wald, unterstützt durch die EW Wald AG sowie den Verein WaldSolar, bieten seit Neuestem ein Car-Sharing mit einem Elektrofahrzeug an. Der fünfplätzig Renault Kangoo mit einer Reichweite von über 180 Kilometern und einem Laderaumvolumen von bis zu 3400 Litern steht auf dem Schlipfplatz zur Miete bereit.

### Car-Sharing leicht gemacht

Der Zugang zum Car-Sharing ist denkbar einfach: Nach der einmaligen Registration auf [www.sponticar.ch](http://www.sponticar.ch), dem Herunterladen der App auf das Smartphone sowie der Reservation kann das Fahrzeug kurze Zeit später erstmals verwendet werden. Anstelle der App sind auch persönliche Sponti-Cards bestellbar. Mit der App oder der Karte wird das Fahrzeug geöffnet und die Fahrt kann losgehen. Nach dem Gebrauch wird das E-Mobil wieder auf dem Schlipf-Parkplatz abgestellt und an den Strom angeschlossen. Der Miet-Preis basiert auf einem individuellen Tarifsystem und wird sofort angezeigt. Bezahlt wird bequem per Monatsrechnung. Es sind keine Grundgebühren oder Mitgliederbeiträge fällig – bei Sponti-Car bezahlt man nur, wenn man das Fahrzeug nutzt! Neben der Bevölkerung wird das Fahrzeug auch dem Personal der Gemeindeverwaltung für dienstliche Fahrten zur Verfügung stehen.

### Eigenes E-Fahrzeug «betanken»

Auf dem Schlipfplatz wurde übrigens gleich noch ein zweiter Parkplatz eingerichtet, wo ein privates Elektrofahrzeug mit Prima-Strom der EW Wald AG – dem Stromprodukt aus rein erneuerbarer Energie – «betankt» werden kann. Abgerechnet wird über das System energy4drive, das schweizweit über 700 Lademöglichkeiten bietet.

### Der E-Mobilität und dem Car-Sharing gehört die Zukunft

Das Elektroauto ist das Fahrzeug der Zukunft im individuellen Verkehr. Die Effizienz und die CO<sub>2</sub>-neutrale Herstellung des elektrischen Stroms sind dabei die entscheidenden Kriterien. Durch zukunftsorientierte Energieversorgungsunternehmen wie die EW Wald AG ist in den letzten Jahren ein dichtes Netz an Ladestationen entstanden, das es jedem Elektroautomobilisten ermöglicht, problemlos längere Strecken zu fahren. In der Energiepolitik ist man sich in Wald einig: «Wir als Energiestadt wollen eine Vorbildfunktion einnehmen», sagt Gemeindepräsident Ernst Kocher. Weiter führt er aus: «Die Elektromobilität soll sich in den nächsten Jahren dynamisch entwickeln. Die Gemeinde und die EW Wald AG wollen diese Entwicklung unterstützen, indem sie Rahmenbedingungen für Ladestationen schaffen sowie die eigene Fahrzeugflotte darauf ausrichten.»



## Aus dem Punkt wird ein Strich

Die Gemeinde Wald und auch weitere Zürcher Gemeinden, die über zehn Jahre lang eine Internetdomäne mit der Endung «.zh.ch» hatten, müssen diese nun auf Order des Kantons Zürich abgeben und künftig eine eigene betreiben. Für Wald ZH bedeutet dies, mit [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) zurück zu den Wurzeln, denn mit dieser Domäne wurde einst der erste Internetauftritt realisiert. Bitte aktualisieren Sie gegebenenfalls die Favoriten Ihres Internet-Browsers auf [www.wald-zh.ch](http://www.wald-zh.ch) sowie gespeicherte E-Mail-Kontakte von Verwaltungsmitarbeitenden

auf [@wald-zh.ch](mailto:@wald-zh.ch). Als Übergangslösung laufen die beiden Domänen zwar noch für eine kurze Zeit parallel, die Abschaltung steht aber kurz bevor.



## Ressorts mit gleicher Besetzung

Der Gemeinderat hat die Ressortzuteilung für die Amtsdauer 2018–2022 vorgenommen. Diese bleibt gleich wie in der vergangenen Vierjahresperiode:

**Gemeindepräsidium / Ressort Präsidiales:** Ernst Kocher; **Finanzen:** Urs Cathrein; **Infrastruktur:** Albert Hess; **Raumentwicklung und Bau:** Rico Croci; **Schulpräsidium / Ressort Schule:** Fränzi Heusser Ammann; **Sicherheit und Gesundheit:** Rosaria Peter; **Soziales:** Andreas Odermatt



## Gemeindeversammlung fällt aus

Für die provisorisch auf den 18. September 2018 angesetzte Gemeindeversammlung liegen keine beschlussreifen Geschäfte vor, weshalb auf die Durchführung verzichtet wird.

Martin Süss, Gemeindegeschreiber

## Info-Veranstaltung zum Kindergarten



Am **Dienstag, 11. September 2018, 20.00 Uhr**, wird im **Schwertsaal** über die Sanierung und Erweiterung des Kindergartens Jonastrasse orientiert. Alle interessierten Stimmberechtigten sind eingeladen, das Projekt, über das am 23. September 2018 abgestimmt wird, näher kennen zu lernen.



**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

## Bring- und Holtag (Gratis-Flohmarkt)

**Samstag, 15. September 2018**

Ab 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr (Anlieferung bis 10:30 Uhr!)

Industriehalle Hess AG Erdbau + Recycling, Chefi / Laupen  
Zufahrt ab Laupenstrasse signalisiert. Es werden nur brauchbare Artikel angenommen (ohne Sperrgut, Abfall und defekte Geräte)! Gebühren werden erhoben für nicht abgeholte grosse Möbel. Eine Aktion **nur** für die Bevölkerung der Gemeinde Wald ZH. Kleine Festwirtschaft (FC Wald ZH)  
Hallen-Sponsoring durch Hess AG Erdbau + Recycling, Laupen



**Wald ZH**

Am **Mittwoch, 12. September 2018**, findet der **Personaltag** der Mitarbeitenden der Gemeinde Wald statt.

Aus diesem Grund bleiben die **Büros der Gemeindeverwaltung** (Gemeindehaus und Friedau), einschliesslich des **Betreibungsamtes**, den **ganzen Tag geschlossen**.

**Todesfälle** können unter der Nummer **055 256 51 60**, zwischen **9:00–17:00 Uhr**, mitgeteilt werden.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns, Sie am Donnerstag, 13. September 2018, zu den üblichen Öffnungszeiten wieder bedienen zu dürfen.



## Schulpflege Wald: Aufbauorganisation und Aufgabenzuteilung

«Wenn wir wollen, dass alles so bleibt, wie es ist, müssen wir zulassen, dass sich alles verändert»  
G. Tomasi di Lampedusa

Eine Organisation wie die Schule Wald mit rund 200 Mitarbeitenden ist immer wieder aufs Neue gefordert, ihre Strukturen zu überdenken und neu zu gestalten. Auf den Beginn der neuen Legislaturperiode 2018 – 2022 ging es darum, die Schnittstellen zwischen strategischen und operativen Aufgaben zu klären, zu entflechten und neu zu definieren. Die Schulpflege hat vor den Sommerferien ihre Geschäftsordnung revidiert und sich neu konstituiert. Das untenstehende Organigramm bildet die aktuell gültige Struktur der Schulgemeinde ab.

### Aufgaben

Alle Mitglieder der Schulpflege sind in ihrer Rolle als Bereichsverantwortliche in erster Linie strategisch und nur ergänzend auch operativ tätig. Das heisst, sie sind in die Entscheidungsprozesse eingebunden und übernehmen die Verantwortung für die Geschäftsabwicklung im eigenen Bereich. Die Schulpflege erstellt als Gremium eine Gesamtstrategie für die Schule Wald und die Bereichsverantwortlichen stellen sicher, dass die Strategie in ihrem Bereich umgesetzt wird.

Die folgenden Bereiche wurden definiert und zugeteilt:

- 1 Präsidium – Fränzi Heusser Ammann** (bisher)  
Dem Schulpräsidium obliegt die Verantwortung für den allgemeinen Geschäftsgang, für die Führung der Gesamtschulpflege und der Geschäftsleitung. Zudem vertritt das Präsidium die Schule gegen aussen.
- 2 Finanzen – Ralph Keller** (bisher)  
Dem Bereich Finanzen obliegt die Verantwortung für den mittel- und langfristigen Budgetprozess, für den Rechnungsabschluss, das Einhalten der Finanzkompetenzen sowie die Verwaltung des Schülerfürsorgefonds.
- 3 Infrastruktur – Hans Wenger** (bisher)  
Im Bereich Infrastruktur angesiedelt sind die Nutzeranliegen der von der Schule beanspruchten gemeindeeigenen Liegenschaften, die Schulraumplanung, die Bereitstellung und der Unterhalt von Infrastruktur, beispielsweise Mobiliar, ICT, Maschinen, Geräte usw. sowie Anliegen von Anwohnern und Vereinen.
- 4 Personal – Christian Schmid** (bisher)  
Der Personalbereich umfasst die gesamte Überwachung der Stellen- / Pensenplanung sowie die Verantwortung für das Personalwesen.
- 5 Schüler- und Elternbelange – Doris Okle Jaeggi** (neu)  
Dem Bereich der Eltern- und Schülerbelange obliegt unter anderem die Verantwortung für Schülerzuteilungen, für Anschlusslösungen bei Schulabgängern, Dispensationen und

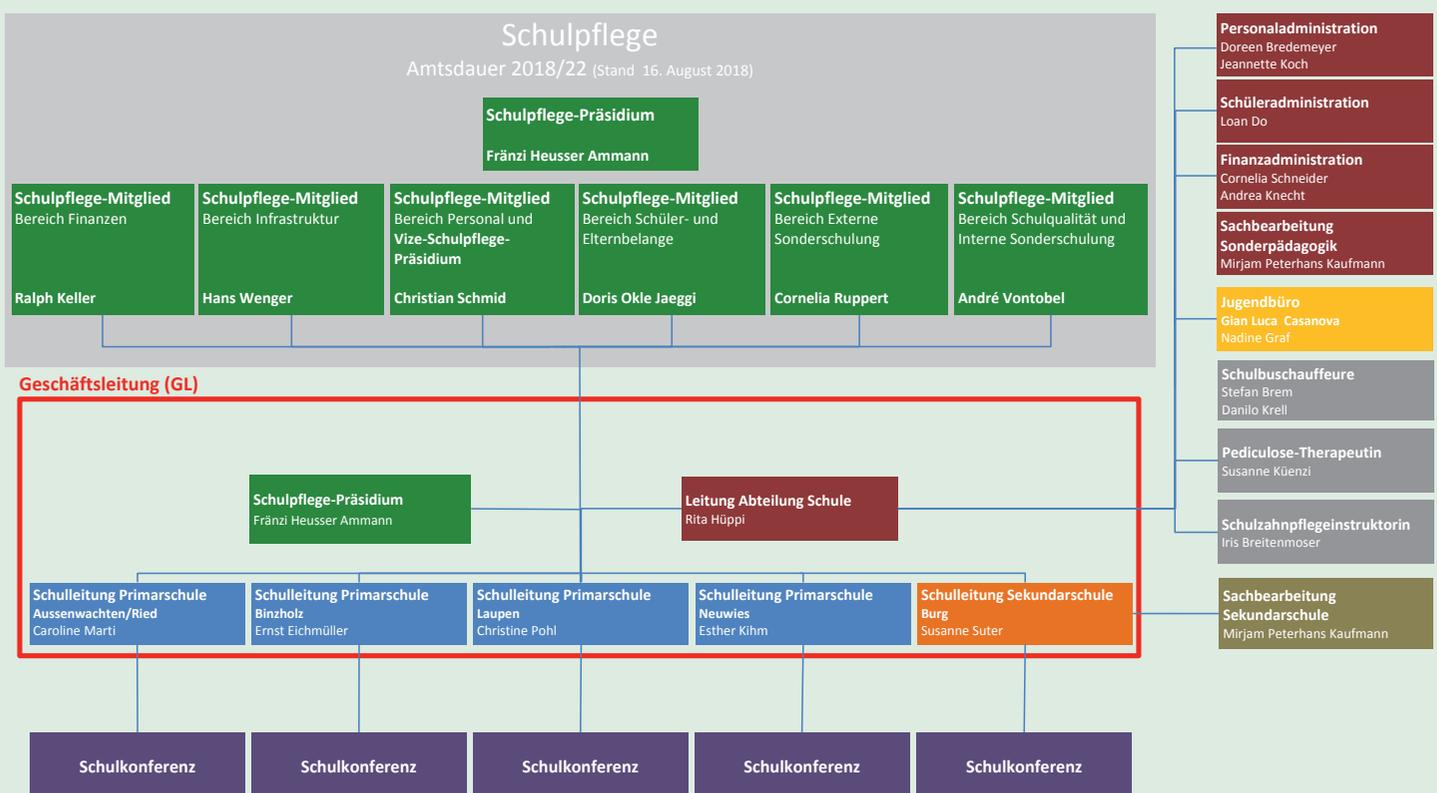
Urlaubsgesuche, Rückstellungen und Reklamationen seitens Eltern sowie die Sicherstellung und Überwachung eines ausreichenden schulischen Betreuungsangebotes.

- 6 Externe Sonderschulung – Cornelia Ruppert** (neu)  
Im genannten Bereich liegt die Verantwortung bei der Überwachung und Begleitung von sämtlichen externen Sonderschulsettings.
- 7 Schulqualität und interne Sonderschulung – André Vontobel** (neu)  
In diesem Verantwortungsbereich geht es um die Sicherstellung eines adäquaten und übergreifenden Schulqualitätsmanagements, um die Überwachung und Begleitung von allen internen Sonderschulsettings, die Elternbildung, die Elternmitwirkung und die Schülerpartizipation

Weitergehende Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage: [www.schule-wald.ch](http://www.schule-wald.ch).

Mit einer gut durchdachten Konzeption und Organisation sind gute Voraussetzungen für die Erreichung von Zielen gelegt, aber ohne engagierte Mitarbeitende stellen sich keine Erfolge ein. In dem Sinne freue ich mich als Präsidentin der Schule Wald darauf, auch in der neuen Legislaturperiode gemeinsam mit allen Beteiligten die spannenden Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen.

Fränzi Heusser Ammann



(Organigramm: zVg Schule Wald)

# Wissen weiter geben

Die Neugier an Menschen ferner Länder und das Interesse an der Situation der dortigen Ärzte bewegen die kürzlich pensionierte Hausärztin Katharina Pfenninger, im Ausland humanitäre Einsätze zu leisten. Die Walderin wirkt mit Überzeugung für die Sache und sieht Perspektiven für Projekte in einem der ärmsten Länder Asiens, in Tadschikistan.



Katharina Pfenninger (Bildmitte im weissen Kittel) mit dem Team der Allgemeinpraxis im voralpinen Ort Shuroobod. (Fotos: zVg Katharina Pfenninger)

■ **Mit ihrem Engagement ist** Katharina Pfenninger mittendrin und in direktem Kontakt zu tadschikischen Medizinerinnen und ihren Patienten. Sie gehört zur aktiven Ärzteschaft des vom DEZA (Departement für Entwicklung und Zusammenarbeit) unterstützten Projektes «Medical Education Project» (MEP). In diesem Projekt geht es darum, fundiertes medizinisches Wissen durch Schweizer

Ärzte weiter zu geben. Also medizinische Ausbildung und praktisches Teaching in gemeinsamen Sprechstunden zu vermitteln. Tatsache ist, dass die Ausbildung von Medizinstudenten in ärmeren Ländern oft mangelhaft ist. «Das Studium in Tadschikistan dauert sechs Jahre, aber was die künftigen Ärzte hier lernen, ist mir schleierhaft», stellt Pfenninger ernüchtert fest und fügt erklärend

hinzu: «Im Gegensatz zu Schweizer Ärzten, die mit der Arbeit den Lebensunterhalt verdienen, müssen tadschikische Berufskollegen daneben landwirtschaftliche Selbstversorgung betreiben. Dies beansprucht viel Zeit und Energie, die wir hierzulande für Selbststudium und Fortbildung nutzen können.» Seit 2012 läuft die MEP-Kampagne, seither hat sich Wesentliches verbessert, die Nachhaltigkeit der humanitären Einsätze ist belegt. Vor allem im hygienischen Bereich haben sich die Tadschiken wertvolles Wissen angeeignet, trotz bitterer Armut und beschränkter Infrastruktur.

## Schulhefte statt Klopapier

Die Praxen und Spitäler sind sauber, sie werden gepflegt, so gut es die schlechte Bauweise zulässt. Doch es fehlt an vielem wie Labors oder Röntgenapparaten. In ländlichen Gegenden arbeiten die Ärzte allein mit Stethoskop und Blutdruckapparat. Sanitäre Anlagen wie Toiletten sind kaum vorhanden. Geht es ums «Geschäft», muss man ins Freie. Als WC dienen Sickergruben, für Klopapier werden alte Schulhefte, Prüfungs- oder Strafarbeitsblätter verwendet. Selbstredend sind diese Toiletten ein



Hausbesuch bei einem chronisch Kranken und seiner Familie im Vanj-Tal, Pamir-Gebirge.

praxis für naturheilkunde  
chrischta ganz

dipl. naturheilpraktikerin TEN

friedhofstrasse 15  
8636 wald ZH  
044 273 04 31

naturheilpraxis@chrischtaganz.ch  
www.chrischtaganz.ch

**HERBSTKLEID**

**NATURLADE WALD**

Am Schlipfplatz in Wald  
055 246 14 31 [www.naturlade.info](http://www.naturlade.info)

Evangelische Freikirche  
Chrischona Gemeinde Wald  
*Herzlich Willkommen*

Gottesdienst  
jeden Sonntag um 9:30 Uhr,  
Waldeggstrasse 8, Wald

Kinderprogramm  
Start im Gottesdienst

Infos unter 055 246 11 38

[www.chrischona-wald.ch](http://www.chrischona-wald.ch)



Trotz bescheidener Ausrüstung verdient sich der tadschikische Hausarzt volles Vertrauen.

Herd für Bakterien, die Infektionsgefahr ist beträchtlich.

Krücken und andere medizinische Hilfsmittel werden aus Holz oder ausgedienten Geräteteilen zusammengesetzt. Offiziell ist das Gesundheitssystem kostenlos, doch de facto müssen die Medikamente selber bezahlt werden. Diese sind fast unerschwinglich. Weder Krankenversicherung noch IV sichern die Menschen ab. Ihre Versicherung ist die Familie. Man hilft sich und unterstützt einander nach Möglichkeiten. «Das Ziel der Schweizer Ärzte ist es, die Tadschiken in ihren Mitteln und Befähigungen zu bestärken», erklärt Pfenninger, denn «sie haben sehr wohl kreative Ideen.»

### Wirksame Umschulung

Katharina Pfenninger reist jeweils mit drei weiteren Berufskolleginnen für das MEP-Projekt nach Tadschikistan. «In der Regel wohnen wir vor Ort zusammen. So können wir jeden Abend debriefen, das heisst, uns über medizinische wie menschliche Erfahrungen austauschen.» Dies sei sehr wertvoll, so wird unter anderem gemeinsam nach Lösungen gesucht, die am Folgetag in die Praxen gebracht werden könnten. Die vier ÄrztInnen wechseln alle paar Tage den Ort, arbeiten jeweils in unterschied-

lichen Behandlungsräumen 1:1 mit einer Übersetzerin zusammen. Die tadschikischen Mediziner kommen durch das MEP-Projekt zu einer halbjährigen Schulung für Allgemeinmedizin. Mit regelmässigen Kontrollen durch Schweizer Hausärzte wird sichergestellt, dass das Erlernete in der Praxis umgesetzt wird. Bisher finanzierte das DEZA zwei bis drei Einsätze jährlich von vier Ärzten, die neben Flugkosten, Unterkunft, Unkostenbeitrag für Verpflegung auch ein Honorar von je 3000 Franken erhielten. Dazu kamen Kosten für Autos, Fahrer und vier Übersetzerinnen. Trotz des erwiesenen Erfolges und der Wirksamkeit wurde das Projekt in diesem Jahr jedoch vorzeitig vom Bund gestoppt.

### Geldhahn zugedreht

Mangels finanzieller Mittel wird das «Medical Education-Project» nicht weitergeführt. «Das DEZA wurde vom Bund zum Sparen angehalten. Das ist sehr schade, denn unser Projekt ist mitten im Prozess und noch lange nicht abgeschlossen», bedauert Pfenninger. «Zudem befürchte ich, dass Tadschikistan für das Parlament ein zu unbedeutender Fleck auf der Erde ist. Dies wirft die Frage nach der Wertung eines Menschen auf – wer ist unterstützenswert und wer nicht?»

Der Zwangsstopp ist betrüblich für das bereits Erreichte. Deshalb schlossen sich erfahrene Hausärzte zum Verein «Hausärzte für Tadschikistan», kurz HfT, zusammen. Sie investieren Energie und Herzblut, um das 2012 begonnene Projekt für weitere drei bis vier Jahre auf eigene Kosten fortzusetzen. So arbeiten die Mediziner ohne Honorar, Spenden decken die Kosten vor Ort für Übersetzer, Autos, Fahrer und die Löhne der lokalen Mitarbeiter. «So kann es sein, dass wir Flug und Unterkunft selber finanzieren, was die Rekrutierung jüngerer Ärzte verunmöglicht, weil diese die Praxiskosten in der Schweiz auch noch zu tragen



Die Leiterin der Poliklinik in Ishkoshim mit einem kleinen Patienten.

haben», resümiert Pfenninger. Trotz allen momentanen Schwierigkeiten blickt sie gerne vorwärts: «Meine humanitären Einsätze hinterlassen bei mir jeweils eine riesige Dankbarkeit. Unsere medizinischen Möglichkeiten, unsere universitäre Ausbildung, auch das politische System, nichts davon ist selbstverständlich.» Umso wichtiger sei es, dass die Arbeit der schweizerischen Hausärzte weiter geführt werden könne. «Wir müssen unseren Teil der Verantwortung für das, was geschieht, und für das, was unterbleibt, aus der öffentlichen Hand in die eigenen Hände zurücknehmen.»

Sylvia van Moorsel ▲▲▲

### wer · was · wann · wo

#### HfT – Hausärzte für Tadschikistan

Nachhaltige Entwicklungshilfe und Wissenstransfer. Weitere Informationen (u. a. Spendenkonto) unter:

[www.hausaerzte-fuer-tadschikistan.ch](http://www.hausaerzte-fuer-tadschikistan.ch)

### GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*Eheringe handgefertigt*

TEL./FAX 055-246 50 60  
BAHNHOFSTR. 13 · WALD



Albert Schoch  
Mettlen-Güntisberg  
8636 Wald ZH, 055/246 1657

[www.holzbau-mettlen.ch](http://www.holzbau-mettlen.ch)



### Garage Rügsegger

Stationsstrasse 21  
8608 Bubikon  
055 243 18 94

[www.garageruegsegger.ch](http://www.garageruegsegger.ch)

Reparatur, Service und Verkauf  
aller Marken



**BRUNNER & HEEB  
TREUHAND AG**  
TREUHAND | SUISSE

Bachtelstr. 34, 8636 Wald  
Telefon 055 246 47 02  
Telefax 055 246 29 76  
brunner-heeb@bluewin.ch

- KMU-Beratung von A-Z
- Buchhaltung • Lohnwesen
- Steuern • Liegenschaften

**Ernst**  
will's Holz fägt...

Bruno Ernst  
Schreiner-Montagen  
076 394 36 49  
bruno@ernst-wald.ch

Innenausbau  
Reparaturen  
Glaserarbeiten  
Küchenservice

Home Instead  
Seniorenbetreuung  
*Zuhause umsorgt*

Sie möchten  
wieder arbeiten?

Teilzeitstelle in der Senioren-  
betreuung. SRK/Auto von Vorteil.  
Rufen Sie uns an: **044 952 16 48**  
www.homeinstead.ch

GIPSERGESCHÄFT  
**MARCHESE**  
HINWIL/LAUPEN

Seit über 30 Jahren!

AG  
Gipserarbeiten aller Art  
Trockenbau  
Aussenwärmedämmungen  
Denkmalpflege  
Sanierungen/Umbauten  
Malerarbeiten

Untere Bahnhofstr. 25, 8340 Hinwil  
Hauptstrasse 36, 8637 Laupen

Tel. 044 938 10 70  
Fax 055 246 60 45

info@marchese.ch  
www.marchese.ch



ewWALD  
Strom – Installationen – Anlagen



**Einfach mehr  
Nachfolger  
von hier.**

«Anfang September übernahm ich von meinem langjährigen Vorgesetzten Armin Hubli die Leitung unserer Installationsabteilung. Ich freue mich enorm auf diese Herausforderung und ich bin Armin dankbar für seine grossartige Arbeit in all den Jahren, denn sie erleichterte meinen Start sehr.»

**Roland Ravlija** (links) Abteilungsleiter Installationen neu  
**Armin Hubli** (rechts) Abteilungsleiter Installationen bisher

Tel. 055 256 56 56  
www.ew-wald.ch

**Einfach mehr von hier.**

**H-S Heusser Haustechnik-Service**  
für Sanitär & Heizung, 8636 Wald  
Tel. 055 / 246 26 50, Mail: m.heusser@bluewin.ch



- Langjährige Berufserfahrung
- Kompetente Beratung
- Installationen & Reparaturen
- Service & Unterhalt von sanitären Anlagen und Heizungen
- Gerne für Sie da

**Heusser Haustechnik-Service: Kompetent & Fair!**

**STUDIO 13**  
TANZ • AEROBIC • GYMNASTIC



swiss jumping  
step / body toning  
pilates / antara  
yoga / power yoga  
kindertanzen  
tanzen / jazz dance

www.studio13-wald.ch

**sportloft FITNESS AND MORE**

JETZT AUCH MIT KOMBİ ABO  
BEI UNS ERHÄLTICH

www.sportloft.ch

**Wald ZH** Sicherheit und Gesundheit

Papiersammlung aus Haushaltungen  
**Samstag, 8. September 2018 ab 08:00 Uhr**

Papier bei den Kehrrechtsammelpätzen bereitstellen.  
Nur sauberes Papier, ohne Karton.  
**Keine** Sammlung im ehemaligen Kreis Gibswil-Ried.  
Skiclub am Bachtel (Tel. 076 369 93 06)

# Grüezi Mäni Manser



Mäni Manser liebt es, jeden Tag aktiv in der Natur unterwegs zu sein. (Foto: Esther Weisskopf)

■ **«Ich muss jeden Tag in die Natur.** Seit ich vor sechs Jahren aufgehört habe zu arbeiten – pensioniert bin ich eigentlich schon seit zwölf Jahren – gehe ich nach dem Frühstück entweder auf Fotopirsch oder treibe Sport – walken, langlaufen oder biken. Heute zum Beispiel fuhr ich mit dem E-Bike hoch zur Pooalp. Der Wirt hatte mir berichtet, dass sich dort Gämsen aufhielten. Ich habe schon mehrmals versucht, sie aufzustöbern und zu fotografieren, aber bislang vergeblich. Doch diesmal hatte ich Glück, traf auf eine ganze Herde von Gämsen und konnte tolle Bilder schiessen. Am Abend bearbeite ich jeweils die gemachten Fotos oder schaue mir eine Sendung über Natur, Sport oder Politik am Fernsehen an.

.....  
*«Es gibt überall liebe und gute Menschen.»*  
 .....

Als ich am 3. Juni 1941 als ältestes von sieben Kindern geboren wurde, wohnten wir in Kloten. Da meine Mutter und ich an Asthma litten, empfahl der Arzt einen Ortswechsel. So zogen wir in die Amslen ob Wald, wo mein Vater auf dem Gutsbetrieb im Schaufelberg angestellt war. Zur Schule ging ich ins Riet, nach dem Umzug nach Blattenbach ins Binzholz, schliesslich in die Burg. 1957 begann ich eine 4-jährige Lehre als Maschinen-schlosser bei der Maschinenfabrik Rüti und trat nach dem Militärdienst in die BBC Escher Wyss ein, pendelte also nach Zürich.

Schon bald schickte mich die Firma, für die ich hauptsächlich Turbinen und Generatoren für die Stromerzeugung montierte, ins Ausland. Während gut elf Jahren war ich so in verschiedensten Ländern tätig, meistens für etwa ein Jahr: in den Niederlanden, Frankreich, im Welschland, in Indien, der Türkei, Aruba, Rumänien, Libyen, der DDR und Schottland.

Meine Frau Heidi, die ich 1962 im Café Künzler, dem heutigen Café Gabriel, kennengelernt hatte und 1966 heiratete, begleitete mich bei diesen Auslandsaufenthalten und kochte jeweils für zahlreiche Arbeitskollegen und Expats. Dafür musste sie zum Beispiel im Rumänien Ceausescus bereits morgens um sechs Uhr für Fleisch anstehen. Unsere Kinder Andreas und Susanne kamen 1966 und 1970 zur Welt und wir vereinbarten, meine Auslandsinsätze solange fortzusetzen, bis das älteste zur Schule kam.

In jedem Land lebten wir nicht in einem Hotel, sondern, wo immer möglich, in einer Wohnung wie die Einheimischen. Sprachlich verständigte ich mich auf Französisch, Englisch und Italienisch. In Rumänien lernte ich auch Rumänisch, worauf ich für etliche Übersetzerdienste beigezogen wurde. Einen kulturellen Schock erlebte ich, als mich der Chef vom Welschland nach Indien versetzte. Eine solche Armut kann man sich nicht vorstellen! Ebenfalls in lebenslanger Erinnerung bleiben wird mir die Begegnung mit Indira Ghandi im Rahmen einer Veranstaltung. In Libyen, das damals unter dem brutalen Regime von Muammar al-Gaddafi stand,

arbeitete ich zum ersten Mal mit Arabern zusammen, deren Arbeitsmentalität eine gänzlich andere war. Die Leute sprachen kein Englisch, was die Verständigung zusätzlich erschwerte. Nachdem zwei Mitarbeiter in meinem Team mit Messern aufeinander losgegangen waren, musste ich trotz Intervention meiner Arbeitgeberin das Land kurzfristig verlassen. Haften geblieben ist aber die Erfahrung: Es gibt überall liebe und gute Menschen.

Bald danach wurden wir in Wald an der Neuwiesstrasse 15, wo wir noch heute wohnen, sesshaft. Mit dem Bau dieses Reiheneinfamilienhauses begann 1970 ein neuer Lebensabschnitt. Ich besuchte die Betriebstechnikerschule und arbeitete bei «Fädere Bäume» in Ermenswil, danach bei verschiedenen Unternehmen im Zürcher Oberland als Einsatz- und Produkteplaner, bis ich auf die Etikettierfirma Wilux in Bubikon stiess, die ich mit Arbeitskollegen zusammen übernahm. Deswegen habe ich fünf Jahre übers Pensionsalter hinaus gearbeitet.

.....  
*«Der Sport hat mein Leben stark beeinflusst.»*  
 .....

Neben dem Beruf hat der Sport mein Leben stark beeinflusst. Überall, wo ich mich aufhielt, spielte ich auch Fussball, «tschuttete» in den Fabrikmannschaften und kam so in Kontakt mit Land und Leuten. Zurück in der Schweiz, ging ich zum FC Wald als Spieler und Trainer, bis mich das Langlaufieber packte. Beim SC am Bachtel sah ich Entwicklungspotential und besuchte alle notwendigen Trainerkurse. Unverhofft wurde ich dann zum Chef des Schweizer Herrenteam berufen, das ich 1991 zur WM ins Val di Fiemme und 1992 an die Olympiade in Albertville begleitete durfte. In diesem Lebensabschnitt habe ich auch als Parteilooser acht Jahre lang für die SP in der Gesundheitsbehörde Wald mitgewirkt.

Neben Sport und Fotografie – ich gestaltete eine eigene Homepage mit Bildern von Wald ([www.kamaknips.ch](http://www.kamaknips.ch)) – ist Genealogie mein Hobby. Das Erforschen der zehn ältesten Walder Geschlechter fasziniert mich zurzeit. Inzwischen sind unsere drei Enkel/-innen, die wir sehr genießen durften, bald gross. Nun haben wir Zeit, mit dem Auto ins nahe Ausland zu fahren, um Freunde aus früheren Zeiten zu besuchen.»

aufgezeichnet von Esther Weisskopf ▲▲▲

# Dies und Das

## Auflösung Sommerrätsel

Wer beim diesjährigen Sommerrätsel zum Thema Naturnah die 14 Fragen richtig beantwortete und die jeweiligen Buchstaben aneinanderreichte, erhielt das Lösungswort **BIODIVERSITAET**. 113 Personen haben mitgemacht, 77 Frauen und 34 Männer. Davon waren 15 Teilnehmende von Laupen und 13 auswärts wohnende HeimwehwalderInnen. Zwei der eingegangenen Lösungen waren falsch, einmal tippte jemand auf «Storchschnabel», ein anderer auf «Bierchessirand». Insgesamt erreichten die WAZ gut ein Drittel der Antworten auf dem Postweg, zwei Drittel per E-Mail. Wir gratulieren den drei ausgelosten Gewinnerinnen und danken den Sponsoren der drei Preise!

### 1. Preis (Warenkorb des Naturladens im Wert von 100 Franken)



**Heidi Wettstein:** «Wie schön! Ich habe zum ersten Mal etwas gewonnen. Als ich am Telefon erfuhr, dass mir bei der Verlosung der erste Preis zugefallen ist, wollte ich es zuerst gar nicht glauben. Eine riesige Überraschung, so viele feine Produkte des Naturladens!»



### 2. Preis (50-Franken-Gutschein der Gärtnerei Bärtschi)



**Erika Ivants:** «Ich löse gerne Rätsel, schicke die Lösung aber meistens nicht ein, weil mich die Preise nicht reizen. Beim interessanten WAZ-Sommerrätsel jedoch dünkten mich die Preise verlockend. Und ich freue mich ganz besonders über den Pflanzengutschein meiner «Hausgärtnerei.»

### 3. Preis (das Buch «Tour dur d'Schwiiz» von Reto Fehr)



**Verena Steck:** «Das ist das Letzte, das ich erwartet habe, bei einem Wettbewerb zu gewinnen – ich habe noch nie etwas gewonnen. Es war ein spannendes Rätsel, das mich gereizt hat zu lösen. Mit etwas Knobeln war das Lösungswort gut herauszufinden.»

Esther Weisskopf (Text und Fotos) ▲▲▲



## Plastikentsorgung

zum Editorial «Abfall» und dem Artikel «Unverpackt» von Marina Koller in WAZ 6/18

Danke für den wertvollen Beitrag über den Plastikabfall und das Zero-Waste-Projekt des Naturladens. Ich sammle den Haushaltplastik separat im Kunststoffsammelsack der Gemeinde und möchte es allen empfehlen. Das Ziel ist es, möglichst wenig Abfälle zu produzieren und die Wertstoffe zurück in den Kreislauf zu bringen. Seit ich den Abfall ziemlich konsequent trenne und man auch Plastikflaschen und Tetrapack sammelt, dauert es ziemlich lange, bis unser 17 Liter Kehrichtsack voll ist. Der Sammelsackbroschüre auf [www.sammelsack.ch](http://www.sammelsack.ch) entnehme ich, dass 80 Prozent aller Kunststoffabfälle der Schweiz verbrannt werden. Nach dem Verbrennen muss 20 Prozent des Kehrichts entsorgt oder deponiert werden. Dies und die Verschmutzung der Meere durch Plastik der Schweizer Flüsse haben mich nachdenklich gemacht. (siehe [www.trashhero.org](http://www.trashhero.org))

Bruno Bossart

## WAZ-Sonderausgabe

Fürs Gwerb Fäscht hat das WAZ-Team eine Sonderausgabe «Wandern in Wald und Umgebung» herausgegeben, die alle Beiträge der Wander-Serie enthält, die 2016 erschienen ist. Die Zeitschrift lag am WAZ-Stand auf und wurde auch am Neuzuzügertag verteilt. Für alle Leserinnen und Leser,

die nicht bei diesen Anlässen dabei waren, aber gerne eine solche Ausgabe hätten, liegen die restlichen Exemplare bei der Einwohnerkontrolle im Gemeindehaus auf – «s'hät, so-langs hät».



# Ausblick

## September 2018

### Veranstaltungen

- 5. MI 9.00 Freizeit-Angebote für Kinder und Jugendliche**  
Windegg, [www.cafe-international-wald.ch](http://www.cafe-international-wald.ch), Käthi Schmidt 055 246 33 70
- 7. FR 18.00 Youth Together Treff – Grill-Abend**  
katholisches Pfarreizentrum, [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Lina Matassa, 078 732 70 65
- 9. SO 16.00 Konzert mit Andrew Bond**  
reformierte Kirche, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Fabienne Romer 076 412 22 48
- 11. DI 14.00 Spielnachmittag**  
katholisches Pfarreizentrum, in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Ruth Raimann 055 246 23 47
- 12. MI 14.00 Ökumenischer Seniorennachmittag**  
Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche, Kavallerie-Musik, Linda Wipf 055 246 51 15
- 13. DO 14.00 Erzählcafé Wald**  
Windegg, Thema: Wo / wann hatte ich Glück im Leben?, [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Linda Wipf 055 246 51 15
- 13. DO 20.15 Anna Mateur: Mimikri**  
Windegg, Musiktheater, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41
- 14./15. FR/SA Nothilfekurs**  
Schulhaus Burg, Zeichnungssaal, [www.samariterwald.ch](http://www.samariterwald.ch), Renata Fahrni 079 387 13 36
- 15. SA 17.00 Chinderfiir**  
katholische Kirche Wald, für Kinder im Vorschulalter, [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Sekretariat 055 266 22 30
- 17. MO 20.00 Vereinsübung des Samaritervereins**  
Windegg, [www.samariterwald.ch](http://www.samariterwald.ch), Renata Fahrni 079 387 13 36
- 18. DI 19.00 5 Rhythmen Tanz**  
Gymnastikraum Hallenbad, Dancing the Waves, [dancingthewaves.ch](http://dancingthewaves.ch), Iris Bentschik 076 335 74 07
- 19. MI 9.00 Blumensprache**  
Windegg, café international, Welche Blumen passen zu welcher Gelegenheit? [www.cafe-international-wald.ch](http://www.cafe-international-wald.ch), Käthi Schmidt 055 246 33 70

- 19. MI 11.30 Ökumenischer Suppenzmittag**  
Windegg, reformierte / katholische / Methodisten-Kirche. Alle sind herzlich willkommen zu Suppe, Brot und Kuchenbuffet, auch Familien mit Kindern. Anmeldung: bis DI, 18. September, 11 Uhr, an: Sekretariat reformierte Kirchgemeinde, 055 246 51 15. Reinerlös an: Hilfsverein Wald. Claudia Kocher, 055 246 51 15
- 22. SA 9.30 Cajon-Workshop**  
Musikschule Binzholz, Musikschule Binzholz, [www.cdonatsch.ch](http://www.cdonatsch.ch), Christoph Donatsch 079 633 66 17
- 22. SA 10.00 Naturchuchi**  
Naturheilpraxis, Friedhofstrasse 15, [www.katrinhaensli.ch](http://www.katrinhaensli.ch), Katrin Hänsli 078 922 23 77
- 22. SA 10.30 Djembé-Workshop**  
Musikschule Binzholz, Musikschule Binzholz, [www.cdonatsch.ch](http://www.cdonatsch.ch), Christoph Donatsch 079 633 66 17
- 22. SA 19.30 Fray-out – Ein Treff für junge Leute (16+)**  
Windegg, Jugendarbeit der reformierten Kirche [www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Steffi Siegenthaler 078 885 64 70
- 25. DI 14.00 Spielnachmittag**  
katholisches Pfarreizentrum, in Zusammenarbeit mit Frauen Wald, [www.pfarrei-wald.ch](http://www.pfarrei-wald.ch), Ruth Raimann 055 246 23 47
- 29. SA 9.30 Perkussionsweiterbildung für Lehrpersonen**  
Musikschule Binzholz, Musikschule Binzholz, [www.cdonatsch.ch](http://www.cdonatsch.ch), Christoph Donatsch 079 633 66 17
- 29. SA 14.00 Kinderartikelbörse**  
Schwertsaal, Anmeldung: [www.elternverein-wald.ch](http://www.elternverein-wald.ch), Jessica Müller 076 441 03 25

### Wiederkehrende Anlässe

- SA Arbeitstag Verein Historischer Triebwagen 5**  
Remise beim Bahnhof Wald, (1./8./15./22./29.), Verein Historischer Triebwagen 5, [www.triebwagen5.ch](http://www.triebwagen5.ch), Robert Graf, 079 530 87 19

Melden Sie bitte Ihre Veranstaltung bis zum 7. des Vormonates auf [www.waldernet.ch](http://www.waldernet.ch). Dort finden Sie auch Hinweise zu weiteren Anlässen.

Naturheilkundliche Behandlungen  
Augendiagnose  
Manuelle Therapien

**Naturheilpraxis**  
KARIN WILLIAM

Tel. 055 246 38 58  
[www.naturheilpraxis-wald.ch](http://www.naturheilpraxis-wald.ch)  
Krankenkassen anerkannt

**BLEICHE**

Sauna

Kosmetik



Wellness

**BAD**

Massagen



Fitness

**FIT**

[www.bleiche.ch](http://www.bleiche.ch)



# balduziwald

DIE KULTURSEITE

## «Machs wie de Dachs»: Konzert mit Andrew Bond



Andrew Bond ist als Forscher und Entdecker in der Natur unterwegs. Mit den Songs seiner aktuellen CD «Machs wie de Dachs» durchstreift er Feld, Wald und Wiesen und singt, spielt und tanzt mit den Tieren. Da gibt es eine Kröte, die heiraten will, Dachse, die Party feiern, ein scheuer Igel und sogar einen Reggae-Wurm. Gespickt mit Bondklassikern verspricht das fulminante Programm ein tolles Familienkonzert zum Mitsingen für

Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren und eine musikalische Hommage ans Draussen-Sein und die einheimische Natur, Tier- und Pflanzenwelt.

**Sonntag, 9. September, 16–17.30 Uhr**

Reformierte Kirche

[www.ref-wald.ch](http://www.ref-wald.ch), Fabienne Romer 076 412 22 48

Eintritt: Kinder Fr. 8.–, Erwachsene Fr. 15.–

Abendkasse und Türöffnung: 15.30 Uhr

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Arbeitssamstag am historischen Triebwagen 5

Jeden Samstag arbeiten Mitglieder des Vereins Historischer Triebwagen 5 an der Restaurierung der ABe 4/4 Nr. 5 mit dem Ziel, das Fahrzeug der Schweizerischen Südostbahn SOB zu seinem 80. Geburtstag Ende 2019 wieder in Betrieb nehmen zu können (im Bild die frisch aufgearbeiteten Fronttüren des Triebwagens). Helfer mit handwerklichem Geschick, aber auch alle, die einfach mal vorbeischaun wollen, sind herzlich willkommen. Am 13. und 14. Oktober öffnet der Verein Triebwagen 5 die Tore der Remise am Bahnhof Wald, um den Stand der Arbeiten zu zeigen.



**Samstag, 8./15./22./29. September, 8.15–16 Uhr**

Remise

Verein Historischer Triebwagen 5, [www.triebwagen5.ch](http://www.triebwagen5.ch),

Robert Graf, 079 530 87 19

## Anna Mateur: Musiktheater Mimikry

Anna Mateur, Sängerin, Texterin, Schauspielerin und Zeichnerin schreibt Bühnenprogramme, Songtexte und Radiokolumnen und zeichnet ihre Geschichten live auf Folien, Haut, Tische und Wände. Wenn sie nicht grad unterwegs ist, lebt und spinnt sie im Tal unter Ahnungslosen. Zusammen mit Andreas Grundlach (Flügel) erzählt sie im Musiktheater Mimikry über die ideologische und ästhetische Erziehung des Menschen durch Unterhaltungsmusik am Beispiel von Liedern aus dem Spamordner. Die beiden kennen keine Grenzen, stattdessen haben sie einen Hang zum Flüchtigen, zur Improvisation und zur Revolte.



**Donnerstag, 13. September, 20.15 Uhr**

Windegg

agKultur, [www.agkultur.ch](http://www.agkultur.ch), Barbara Damovsky 077 451 91 41

Eintritt: Fr. 30.– (Fr. 20.– Legi, IV, AHV)

Vorverkauf: Papeterie Müller 055 246 14 44

## Naturchuchi



Für ein gemeinsames Mahl, zubereitet über dem Feuer, werden Wildkräuter im Wald und auf Wiesen gesammelt, um dann damit unter fachkundiger Leitung von Katrin Hänsli und Gabriela Kaufmann ein feines Essen zu kochen. Die TeilnehmerInnen lernen dabei alles Wichtige über das Sammeln und Verwenden von Wildkräutern und erfahren Tipps und Tricks zum Kochen auf dem Feuer. Der Tag in der freien Natur offenbart den Teilnehmenden die Fülle der Pflanzenwelt wie auch die Kraft und beruhigende Wirkung des Feuers.

**Samstag, 22. September, 10–18 Uhr**

In der Umgebung von Wald

Treffpunkt: Naturheilpraxis, Friedhofstrasse 15

Katrin Hänsli, [praxis@katrinhaensli.ch](mailto:praxis@katrinhaensli.ch), 078 922 23 77

Eintritt: Fr. 180.–